

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Dr. Hähnel.

Abg. Dr. Hähnel: Meine Herren! Ich habe nicht die Absicht, mich in den „Kangstreit unter den Jüngern“ einzumengen. Ich betrachte die Frage nicht als eine Parteifrage. Aber da sie einmal angeschnitten ist, will ich doch noch einiges hinzufügen. Die Talsperren kommen bei Kap. 65 als Einstellung vor. Nun sind gleichzeitig Petitionen, die darauf Bezug haben, eingereicht worden. Während nun in früheren Jahren derartige Petitionen ohne weiteres an die Finanzdeputation A überwiesen wurden, ist es in diesem Jahre nicht geschehen, sondern es sind von dem Herrn Vorsitzenden der Petitionsdeputation, nicht der Finanzdeputation A diese Petitionen überwiesen worden.

(Abg. Hettner: Aber nach Einvernehmen mit dem Herrn Abg. Dr. Hähnel!)

Die Folge davon ist gewesen, daß über die Sache mit Königl. Kommissaren in der Petitionsdeputation verhandelt worden ist und daß die Königl. Staatsregierung Anweisung gegeben hat, Abschriften ihrer Erklärungen usw. an die Finanzdeputation A abzugeben. Meine Herren! Ich bin gestern auf derartige geschäftliche Angelegenheiten nicht zugekommen, aber ich möchte heute doch betonen, daß im Interesse der schnellen geschäftlichen Erledigung es wünschenswert ist, daß derartige Sachen, wenn sie Statuttitel berühren, dort zur Behandlung kommen, wo die Statuttitel einschlagen.

(Sehr richtig! rechts.)

Nun passiert folgendes. Wir schneiden die Sache an bei Kap. 65. Es haben vorher Verhandlungen mit Regierungskommissaren in der Petitionsdeputation stattgefunden. Es ist also mindestens die doppelte Verhandlung notwendig, um die Sache hier zum Abschluß zu bringen. Ich erwähne das nur der Sache wegen; wie gesagt, parteipolitische Fragen scheiden bei mir in dieser Sache aus. Nun möchte ich aber hervorheben, daß, längst bevor die Anregung hier in der Kammer erfolgte — das muß ich feststellen —, im Landeskulturrat die Sachen ganz eingehend behandelt worden sind und daß an jener Stelle bei allen den Fragen, die dort angeregt wurden, allerdings der Herr Abg. Dpitz eine führende Stelle eingenommen hat, ebenso wie — das stelle ich ausdrücklich fest — in der ganzen Wassergesetzfrage überhaupt.

Präsident: Das Wort wünscht zum dritten Male der Herr Abg. Dpitz. Ist die Kammer damit einver-

standen, daß der Herr Abg. Dpitz zum dritten Male spricht? — Sie ist einverstanden. Der Herr Abg. Dpitz hat das Wort.

Abg. Dpitz: Meine Herren! Wenn der Herr Abg. Hettner gegen mich geladen war,

(Weiterkeit.)

was ich ihm auch nicht übelnehme, so hat er, glaube ich, um seinen Unmut zu entladen, gerade bei dem vorliegenden Gegenstande die denkbar schlechteste Gelegenheit ergriffen. Auch wenn er sich darauf beruft, daß er in seiner Statrede die Sache angeregt habe, so verbessert er seine Lage mir gegenüber hiermit sehr wenig. Wer meine Tätigkeit in der Kammer verfolgt hat, wird mir wohl zugestehen müssen, daß ich, was speziell Wasserfragen anlangt, wohl am ersten, wenigstens sehr viel eher als der Herr Abg. Hettner aufgestanden bin. Im übrigen will ich nur hinzufügen, daß ich dem Herrn Abg. Hettner in keiner Weise ein Recht beimessen kann, darüber zu befinden, ob und inwieweit ich zur Sache gesprochen habe oder nicht. Ich glaube, da ist er vermöge des Subjektivismus, der nun einmal von seinem ganzen Wesen unzertrennlich ist, der Allerletzte, der ein solches Recht hätte.

(Weiterkeit. Sehr gut! rechts.)

Präsident: Die Debatte ist geschlossen.

Zur Berichtigung einer Tatsache hat das Wort der Herr Abg. Hettner.

Abg. Hettner: Ich möchte nur gegenüber dem, was der Herr Abg. Dr. Hähnel gesagt hat, ausdrücklich betonen, daß ich mich, noch bevor ich als Vorsitzender der Beschwerde- und Petitionsdeputation die beiden Petitionen zur Beratung an die Beschwerde- und Petitionsdeputation überwiesen habe, ausdrücklich mit dem Herrn Abg. Dr. Hähnel als dem Vorsitzenden der Finanzdeputation A ins Einvernehmen gesetzt habe und daß er mit dieser Sachbehandlung einverstanden gewesen ist.

(Hört, hört! in der Mitte.)

Präsident: Zu einer tatsächlichen Berichtigung hat das Wort der Herr Abg. Dr. Hähnel.

Abg. Dr. Hähnel: Ich bin mit dieser Behandlung nicht einverstanden gewesen.

(Abg. Hettner: Doch!)

Ich habe den Herrn Vorsitzenden der Petitionsdeputation darauf aufmerksam gemacht; aber so weit bin